

**Betreff:**

Stärkung der Wiesbadener Fernverkehrsankbindung - Prüfung einer Machbarkeitsstudie für einen Durchgangsbahnhof für den Fernreiseverkehr  
- Antrag der CDU-Fraktion vom 25.06.2025 -

**Antragstext:**

Derzeit ist Wiesbaden nur peripher an das ICE-/IC-Netz angebunden. Für viele Fernverbindungen ist ein Umstieg in Frankfurt (Fernbahnhof) oder Mainz Hauptbahnhof notwendig. Es gibt nur wenige direkte Verbindungen, sodass Reisende aus oder nach Wiesbaden Transfer- und Umsteigezeiten einplanen müssen. Grund dafür ist, dass der Wiesbadener Hauptbahnhof als Kopfbahnhof unter seiner Endlage leidet und Wiesbaden somit eher ein Abzweig als ein Knotenpunkt ist.

Viele andere Kopfbahnhöfe leiden ebenfalls unter ihrer Endlage, weshalb vielfach ein Umbau zu einem unterirdischen Durchgangsbahnhof angedacht wurde. Ein derzeit umgesetztes Projekt ist der Stuttgarter Hauptbahnhof. Nachteile dieser Lösung sind die hohen Kosten und die langen Bauzeiten.

In der Planungsphase der ICE-Schnellfahrstrecke Köln-Frankfurt gab es Überlegungen, einen Wiesbadener Fernbahnhof an der Strecke zu errichten. Dies wurde jedoch verworfen und Wiesbaden wurde lediglich über einen Abzweig angebunden.

Mehr als 30 Jahre später lässt sich festhalten, dass dies eine verpasste Chance war. Der ICE-Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe, der ebenfalls außerhalb der Stadt an einer Schnellfahrstrecke liegt, zeigt, wie es auch in Wiesbaden aussehen könnte: So könnte es einen neuen ICE-Halt im Wiesbadener Osten geben, während der Wiesbadener Hauptbahnhof als Regionalbahnhof für Regional- und S-Bahnen dienen könnte.

Eine Möglichkeit im Wiesbadener Osten wäre der Ausbau des Bahnhofs Wiesbaden Ost zu einem ICE-Halt. Die angedachte Anbindung des Bahnhofs als Endstation der Aartalbahn könnte eine interessante Verbindung von Nah- und Fernverkehr bedeuten. Auch Fernreisende aus dem Rheingau-Taunus-Kreis könnten dadurch ebenso schneller und komfortabler als aktuell an das Fernverkehrsnetz angebunden werden.

Die Entwicklung eines Fernbahnhofs für den ICE-Verkehr könnte sich mittelfristig als vorteilhaft für Wiesbaden erweisen. Eine direkte Anbindung an das Hochgeschwindigkeitsnetz würde verkürzte Reisezeiten ohne Umwege über Frankfurt und Mainz ermöglichen. Zudem würde sie den Regionalverkehr im Bereich des Wiesbadener Hauptbahnhofs entlasten, die Standortattraktivität für Unternehmen, den Tourismus und Behörden erhöhen und dazu beitragen, den Verkehr vom Pkw auf die Bahn zu verlagern.

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

I. Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis,

1. dass die Funktionalität des Kopfbahnhofs die Attraktivität der Landeshauptstadt Wiesbaden als Fernverbindungsziel für den Schienenverkehr einschränkt;
2. dass ein Durchgangsbahnhof unter anderem die Kapazitäten erhöht, die Reisezeiten verkürzt, den Hauptbahnhof als Regionalbahnhof stärkt und die Standortattraktivität Wiesbadens erhöht.

## Antrag Nr. 25-F-02-0006

### CDU

---

II. Die Stadtverordnetenversammlung regt an, dass der Magistrat gemeinsam mit dem Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV), dem Land Hessen sowie weiteren relevanten Akteuren prüft, ob und unter welchen Voraussetzungen ein Durchgangsbahnhof für den Fernverkehr im Osten Wiesbadens entwickelt werden kann. Eine Machbarkeitsstudie, die die technischen, verkehrlichen, wirtschaftlichen und städtebaulichen Rahmenbedingungen für einen neuen Haltepunkt im Fernverkehr untersucht, soll von den vorgenannten Beteiligten initiiert werden.

Wiesbaden, 25.06.2025

Daniela Georgi  
Fraktionsvorsitzende  
CDU-Fraktion

Daniel Butschan  
Fraktionsgeschäftsführer  
CDU-Fraktion